

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Ebedblatt und Anzeiger).

Tägliche Ausgabe
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsausgabe
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 205.

Montag, 5. September 1910, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen bei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Dreimonatspreis bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kaugelb-Kausche für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 50. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. September 1910.

Unserem Bericht in voriger Nummer unseres Blattes über den Militärvereins-Kommerz am Freitag lassen wir noch das Nachstehende folgen:

Herr Schuldirektor Diegel dankte nach Beendigung des offiziellen Teils des Kommerzes im Auftrage und im Namen der Veteranen für alle Ehrungen, die den Veteranen zuteil geworden sind. Zunächst galt seine aufrichtigen und herzlichsten Dankesworte den städtischen Kollegien für die den Veteranen überreichte Ehrengabe. Sodann dankte er den Veranstalter des Kommerzes und allen, die gekommen waren, um an dem Festabend teilzunehmen. Herzlichen Dank sprach er auch den Herren Festrednern aus, die den Erschienenen so gemütvoll zu Herzen gesprochen, ferner den mitwirkenden Gesangsvereinen „Amphion“ und „Sängertranz“ für ihre zur Erhöhung der Feststimmung beigetragenen Gesangsbeiträge. Hierauf kam der Redner auf die denkwürdigen Tage von 1870/71 zu sprechen, dabei darauf hinweisend, daß die Nachwirkungen jener großen Zeit auch heute noch zu verspüren seien. Auch unsere heutige Zeit sei eine große Zeit, trotz der Zersplitterung und Befehdung in unserem Parteileben. Wir müßten nur dafür sorgen, daß unser jüngerer Geschlecht sich immer des Gegenstandes unserer Tage zu den Verhältnissen früherer Zeiten bewußt würde. Redner schilderte dann verschiedene klägliche Zustände in der Zeit vor 1870/71 und noch früher und zeigte dann, wie ganz anders es heute sei, da überall, wo die deutsche Junge Krieger — auch im Auslande — am Deutschtum festhalten und für die Erstarkung des Deutschtums gearbeitet werde. Man solle ferner, so führte der Herr Redner weiter aus, nicht darüber jähern, ob der 1. oder der 2. September als Sedantag gefeiert werden solle. Es gelte doch nicht einen Schlachttag zu feiern, sondern wir wollten uns am Sedantage erinnern, daß die Herausforderung Preußens seitens Frankreichs 1870 vom gesamten deutschen Volke als eine Schmach empfunden worden sei und alle zusammengefaßt hätten, um den Spaziergang nach Berlin zu verhindern. Uebrigens hätten ja die deutschen Truppen ihren Erfolg am Abend des 1. September 1870 noch gar nicht gekannt. Sie hätten bis in die späte Nacht in Stellung bleiben müssen und erst im Laufe des anderen Vormittags sei ihnen Kunde davon geworden, daß eine ganze Armee, daß auch der Kaiser gefangen sei. Und als nun der damalige Kronprinz Albert und später König Wilhelm von Preußen inmitten der Truppen erschienen seien, da habe die deutschen Schlachtreihen ein unbeschreibliches Jubel durchbraut. Solche Augenblicke seien unvergesslich. Wenn wir Sedan feierten, so wollten wir uns nicht des Blutvergießens freuen, auch keine Schadenfreude hegen, wir feierten es, weil wir eine nationale Feier des Sedantages für notwendig hielten, den Alten um der Erinnerung willen, den Jungen zur Aufmunterung. Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß Deutschland immer eine starke Armee zu Lande und zu Wasser brauche. Mit einem dreifachen Hurra auf die, welche die tapferen Streiter von 1870/71 abgelehrt, auf unsere heutige große deutsche Armee zu Lande und zu Wasser, schloß der Redner seine Ausführungen, mit denen er den Anwesenden schließlich aus dem Herzen gesprochen hatte. In das dreimalige Hurra stimmte die Versammlung begeistert ein.

Es sei ferner noch beachtenswert, daß der Vorsitzende des Militärvereins „Jäger und Schützen“, Herr Hoffmann, nicht nur Herrn Pfarrer Friedrich, sondern sämtlichen Herren Festrednern für ihre trefflichen Ausführungen gedankt hat.

Die geführte Gausglingsturnfahrt des Niederelbegaues hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Trotzdem hatten sich ca. 250 Jüglinge in Begleitung ihrer Turnväter und Vorturner am Vormittag zur Wanderung aufgemacht, um nach 2—3 stündigem Marsche das Ziel der Turnfahrt Weiba zu erreichen. Nachdem sich an der Wegkreuzung bei Nautitz die Turnfahrer der beiden Bezirke Riesa und Ohsch vereinigt hatten, hielt unter Vorantritt einer Musikkapelle mittags 12 Uhr der städtische Zug seinen Einzug in den Ort. Auf dem Turnplatz am Walterschen Gasthof wurden den Turnern vom

Vorsitzenden des Turnvereins Weiba herzlich willkommen geheißen entgegengerufen. Nach einer kurzen Pause begann das Wettturnen in Kugelschleichen, Weibschprung und 100 Meterlauf, an welchem in drei Altersabteilungen 228 Jüglinge teilnahmen. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Ernst und Eifer die Jungmannschaft bei ihrer Arbeit war. Trotz zeitweiser niedergehender Regenschauer wurde wacker ausgehalten, als aber der Regen so heftig einsetzte und den Boden derart aufweichte, daß an ein Wettturnen nicht zu denken war, hatte die erste und zweite Jahreshälfte ihre Übung beendet, nur die am zahlreichsten vertretene Klasse der dreijährigen Jüglinge mußte bei ihrer letzten Übung, dem Weibschsprunge, das Turnen ausgeben. Das Ergebnis in dieser Klasse konnte daher nur ohne diese Übung festgestellt werden. Trotz des jugendlichen Alters wurden recht anerkanntswürdige Leistungen vollbracht. Abends 1/2 6 Uhr konnte die Siegereverenz bei strömendem Regen vom Gaurnurmwart Müller-Osch vorgenommen werden. Er erinnerte dabei daran, daß im Jahre 1810, also vor 100 Jahren, die deutsche Turnkunst von Ludwig Jahn durch Eröffnung des ersten deutschen Turnplatzes in der Hofenstraße bei Berlin geweckt worden sei. Nachstehende 47 Jüglinge hatten die zu einem Siege erforderliche Punktzahl erreicht und wurden mit dem schlichten Ehrentanze geschmückt:

1. Altersklasse		
1. Preis:	Bergog, O. Ohsch	mit 60 Punkten
2. "	Frank, O. Weiba	57
3. "	Herrmann, O. Mütsch	56
4. "	Hessel, O. Mügelin	54
5. "	Werner, Schützente. Riesa	53
6. "	Bräuer, O. Riesa	53
7. "	Schmidt, O. Gröba	53
8. "	Kraus, O. Ohsch	51
9. "	Reiner, O. „Frisch auf“, Rommatsch	50
10. "	Glaue, Schützente. Riesa	49
11. "	Hausmann, Turnerschaft Mügelin	49
12. "	Hinke, Männerto. Ohsch	47
13. "	Laudt, O. „Frisch auf“, Wermsdorf	46
14. "	Brinler, O. Strehla	45
15. "	Borrmann, O. Mühlberg	45
16. "	Quiesch, O. Ohsch	43
17. "	Schreiber, Schützente. Riesa	43
18. "	Glaue, O. Riesa	41
19. "	Otto, Männerto. Ohsch	40

2. Altersklasse		
1. Preis:	Größe, O. Mügelin	mit 57 Punkten
2. "	Schönbauer, Männerto. Ohsch	52
3. "	Döge, O. Gröba	51
4. "	Müllig, O. Gröba	47
5. "	Schumann, O. Riesa	44
6. "	Hochmann, O. Riesa	44
7. "	Kraus, O. Ohsch	42
8. "	Hensel, Männerto. Ohsch	41

3. Altersklasse		
1. Preis:	Heinich, O. Riesa	mit 40 Punkten
2. "	Seibel, O. Gröba	39
3. "	Müller, O. Ohsch	38
4. "	Hilker, Männerto. Ohsch	37
5. "	Rehmann, O. Riesa	36
6. "	Sebensreit, O. Reuben	35
7. "	Reitfeld, O. Riesa	35
8. "	Werner, O. Riesa	35
9. "	Reibig, O. Rommatsch	33
10. "	Recht, O. Kreinitz	33
11. "	Höfel, O. Ohsch	33
12. "	Rümmel, O. Riesa	31
13. "	Schönfeld, O. Mügelin	31
14. "	Moriz, O. Ohsch	30
15. "	Proberg, O. Reuben	29
16. "	Röseberg, O. Ohsch	29
17. "	Daupe, O. Ehrentanz, Gröba	29
18. "	Hensch, Schützente. Riesa	28
19. "	Wüldig, O. Gröba	27
20. "	Dorenz, Schützente. Riesa	27

Das am gestrigen Sonntag vom hiesigen Festschulverband auf dem Schützenplatze veranstaltete Sommer- und Kinderfest ist durch die Ungunst der Witterung in seinem Gelingen leider stark beeinträchtigt worden. Ein großer Teil der ausgewanderten Mühe und Arbeit ist somit vergeblich gewesen. Erfolgreich war, daß sich trotz des unsicheren Wetters doch eine zahlreiche Besucherschar auf dem Festplatze eingefunden hatte, die an den gebotenen Veranstaltungen sichtlich großen Gefallen fand. Die Hoffnung, das Fest werde doch noch zu einem befriedigenden Ende geführt werden können, zerbrach freilich der nach

5 Uhr einsetzende Regen völlig. Der mittags gegen 2 Uhr veranstaltete Festzug der Kinder bot ein buntes, fröhliches Bild. Der Regen, den etwa 80 Kinder aufzogen, mußte leider im Saale stattfinden. Die hübsche gefällige Darbietung gelang bestens und bereitete sowohl den Kindern selbst wie den Zuschauenden viel Freude. Einem regen Zuspruch hatte sich das Preisfestlein zu erfreuen. Der Aufstieg des Riesenluftschiffes mußte infolge des Regens unterbleiben.

In einem hiesigen Restaurant hatte sich dieser Tage ein Fremder einlogiert, der angeblich als Monteur bei der Ueberlandzentrale Gröba angestellt zu sein. Am Sonntag früh ist der Mann unter Hinterlassung einer Bescheinigung verschwunden. Ein paar neue Schuhe, die einem in dem Restaurant logierenden Reisenden gehörten, ließ er ebenfalls mitgehen. Seine Angabe, er sei als Monteur bei der Ueberlandzentrale beschäftigt, hat sich als Schwindel herausgestellt. Da nicht ausgeschlossen ist, daß der Fremde den Schwindel im Bezirk der Ueberlandzentrale wiederholt, sei vor ihm gewarnt.

Der bei Wohlts gefunkene Kahn des Schiffseigners Robert Arnold aus Niederlommahsch ist jetzt infolge des Anwachsens der Elbe vom Wasser gänzlich überflutet. Als nun gestern vormittag der Schiffer A. Paul-Rohlfen mit seinem Fahrzeug die Stelle passieren wollte, geriet sein Kahn auf das Wrack, das hierbei beschädigt wurde. Das Fahrzeug des Schiffers Paul erlitt keine Beschädigungen und schwamm weiter. Die am Mittwoch begonnenen Arbeiten zur Hebung des Arnolds' Kahnens haben infolge des jetzigen hohen Wasserstandes eingestellt werden müssen.

Der Wasserstand der Elbe war in der Nacht zum Sonntag und gestern ganz bedeutend gewachsen. Gestern früh zeigte unser Pegel einen Stand von + 82 Zentimeter an und heute war ein Stand von + 100 Zentimeter erreicht. Am Sonnabend betrug der Wasserstand am hiesigen Pegel noch — 80 Zentimeter. Die Flutwelle hat ihren Höhepunkt bereits erreicht; seit heute ist das Wasser wieder im Rückgang begriffen.

Im Schiffbau auf den österröschischen Elbwerken ist auch im Vorjahre ein Rückgang in der Erzeugung der hölzernen Schiffe zu beobachten, ohne daß andererseits eine Zunahme der Erbauung eiserner Röhne gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen wäre. Im Teilschiffbau wurden im Jahre 1909 insgesamt 52 neue Fahrzeuge zu Wasser gelassen (um 5 weniger als im Jahre 1908), und zwar 3 eisernen Röhne mit losem Deck und einer durchschnittlichen Tragfähigkeit von 815 Tonnen; 2 eisernen offene Röhne mit 395 Tonnen mittlerem Tonnengehalt; 2 hölzerne offene Sieveröhne, deren durchschnittliche Tragvermögen 374 Tonnen betrug und schließlich 45 hölzerne offene sinowanal-mäßige Fahrzeuge von 219 Tonnen durchschnittlicher Tragfähigkeit. Von den im hiesigen Bezirke erbauten 74 neuen Fahrzeugen (— 29 gegen 1908) waren 10 Stück eisernen Röhne mit Bedeckung und einer durchschnittlichen Tragfähigkeit von 667 Tonnen; 2 eisernen offene Röhne von 444 Tonnen durchschnittlicher Tragfähigkeit; 3 hölzerne offene Oberöhne, deren durchschnittliche Tragfähigkeit 378 Tonnen betrug; 16 hölzerne offene Sieveröhne mit einem mittlerem Tragvermögen von 338 Tonnen und schließlich 43 hölzerne offene sinowanal-mäßige Röhne von 221 Tonnen mittlerem Tragvermögen.

Die Obstfuhr von Böhmen nach Deutschland hat in diesem Jahre lebhaft eingesetzt. Sie hat am 17. August ihren Anfang genommen. Bis mit Donnerstagabend sind 10 Obstfüren, jede etwa 4000 Zentner Tragfähigkeit, eingefahren, die sämtlich für Berlin bestimmt sind. Vom 1. September bis mit 30. November ist der Zoll auf frisches Obst aus Böhmen aufgehoben; es dürfte für die nächste Zeit mit einer stärkeren Obstfuhr zu rechnen sein.

Ein Riesauer Veteran, der den Feldzug im 4. Infanterieregiment Nr. 103 mitgemacht hatte und am 1. September bei Sedan verwundet wurde, hatte im Schlosse des Grafen von Hennes auf Montollers freundliche Aufnahme und von christlichen Schwestern aufmerksame Pflege gefunden. In dankbarer Erinnerung sandte er dem Besizer eine schön ausgeführte Karte von seiner Heimat zu. Am Morgen des 1. September erhielt

Anzeigen aller Art finden in Stadt und Land des Bezirkes Riesa und vielen angrenzenden Ortshaften **vorteilhafteste beste Verbreitung.**